

LUFTRAUM –

EIN DAUERBRENNER FÜR DEN LUFTSPORT

AUS DER SICHT DES ARBEITSKREIS SEKTOREN IM BWLV

Liebe Luftsportler,
liebe Leser,

dem Segelflieger und Luftsportler sind die kontrollierten Lufträume, wie Lufträume C und D oder TMZs, zu groß dimensioniert. Der IFR- und gewerbliche Luftverkehr hätte dagegen gerne noch größere für ihn geschützte Lufträume unterhalb FL 100. Diese verschiedenen Denkweisen sind aus Sicht der jeweiligen Luftraumnutzer legitim und nachvollziehbar, nach dem Motto: Der Luftraum ist für alle da.

Damit dies in unserem enger werdenden deutschen Luftraum auch gelebt werden kann, sind eine vorausschauende Planung, die zuverlässige Nutzung und die Einhaltung der Luftraumstrukturen Voraussetzung. Entscheidend ist aber auch, dass uns die Flugsicherungsunternehmen als gleichwertige Partner im Luftraum akzeptieren. Ein Ignorieren der vereinbarten Verfahren, der Luftraumgrenzen und -höhen führt zu gefährlichen Begegnungen oder gar zu abrupten Ausweichmanövern. Dies hat einerseits zur Folge, dass größere kontrollierte Lufträume entstehen können, die für den Luftsportler nicht oder kaum noch nutzbar sind – und dies eventuell wegen ein paar wenigen „schwarzen Schafen“. Andererseits erfordert die Zunahme der Airliner-Flugbewegungen eine Modifizierung und Anpassung des kontrollierten Luftraums. So sind z. B. in Stuttgart die Flugbewegungen von 1980 bis 2012 von 60.000 auf knapp 150.000 gestiegen. Der internationale Flughafen in Stuttgart (EDDS) liegt mit diesem Flugaufkommen an vierter Stelle in der Bundesrepublik, noch vor der Bundeshauptstadt Berlin! Bei der Luftraumgestaltung und der Einrichtung von mittlerweile 16 Segelflugsektoren im Raum Stuttgart hat die DFS in den letzten zwei Jahrzehnten viel Flexibilität und Entgegenkommen gezeigt. Beispielsweise wurden auch die weitaus besseren Flugleistungsdaten und Steigraten heutiger Airbusse, Boeings etc. berücksichtigt.

Im Hinblick auf diese Entwicklungen gründeten eine Handvoll Segelflieger 1989 den Arbeitskreis Sektoren (AK) im BWLV. Über die Kontaktaufnahme mit der damaligen Bundesanstalt für Flugsicherung in Stuttgart sollten im Dialog die gegenseitigen Interessen dargelegt werden, um diese zu verstehen und zu optimieren. „Basisorientierte Freigaben“ waren ab 1991 in aller Munde. Die variable Nutzung des kontrollierten Luftraums um Stuttgart für den Segelflieger/Luftsportler in Abhängigkeit vom Segelflugwetter – viel Luftraum bei gutem Wetter; kein Luftraum bei schlechtem Wetter – wurde bekannt als „Stuttgarter Modell“. An einigen Flughäfen im In- und Ausland wurde das flexible „Stuttgarter Modell“ bereits kopiert. 1990 hatten wir vier Segelflugsektoren, seit 2007 sind es 16 Stück. An dieser Stelle ein großes Lob und Dankeschön an die Lotsen der DFS in Langen und Stuttgart, welche uns durch die Einrichtung der Segelflugsektoren und deren flexible Aktivierung diese Nutzung des Luftraums so ermöglichen. Möge die letzte Anpassung vom März 2007 noch viele Jahrzehnte so bestehen.

Dass dies so bleibt, liegt zu einem großen Teil an uns Nutzern selbst. Permanent müssen wir in den Vereinen dafür sorgen, dass die Vereinbarungen ohne Wenn und Aber eingehalten und umgesetzt werden. Stetiger Unter-



Kurt Sautter, Vorsitzender des Arbeitskreises Sektoren im BWLV

richt und praktische Einweisungen sind unerlässlich. Allzu leicht wird Gewohntes und gut Funktionierendes durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit gefährdet. Dies gilt es zu vermeiden. Eigenkontrolle muss unsere Devise sein, jeder schaut nach jedem. Schwarze Schafe sind nicht tolerierbar und Besserwisser zu belehren. Zum Thema Luftraumnutzung gibt es keine Kompromisse! So sind auch die Kontrollflüge durch die Vereine am Wochenende in den Sektoren ein Bestandteil der Eigenkontrolle in enger Abstimmung mit der DFS in Langen und Stuttgart. Ein Beitrag, der uns die Erhaltung des Luftraums wert sein muss! Trotz allem gibt es immer noch oder vereinzelt wieder Kritiker nach dem Motto: Funktioniert doch alles, macht euch nicht so wichtig, Luftpolizei – wo sind wir denn – Kontrollflugignoranten und andere Bemerkungen. Ob dies unterstützend für die ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Nutzer für das 12-köpfige Team mit Vertretern aus den verschiedenen Sektoren, dem BWLV und der DFS Stuttgart ist, überlasse ich dem Leser. Wer sich für die Erhaltung unseres Luftraums für uns und den Fliegernachwuchs einbringen möchte, ist im Arbeitskreis Sektoren gerne willkommen – traut euch!

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT:

Thema Luftraum: Haben auch Sie in den zurückliegenden Monaten Erfahrungen mit diesem Thema gemacht oder haben Sie hierzu eine konkrete Meinung, dann schreiben Sie uns unter: loehmann@bwlv.de, per Fax oder per Post. Bitte die Angabe von Vor- und Zunamen sowie Wohnort und Verein nicht vergessen.

Weitere Details zu den Segelflugsektoren gibt es auf Seite 21.

Euer

Kurt Sautter